

Kleine Mülltonne kommt zum 1. Januar 2026

Von DIRK WERNER

Wadersloh (gl). Jetzt ist es amtlich: Die Gemeinde Wadersloh bietet künftig auch eine Restmülltonne mit 80 Litern an. Bislang gab es nur Behälter mit einem Volumen von 120 und 240 Litern. Es bleibt aber bei dem bisherigen Abfuhrhythmus, heißt: Die Mülltonnen werden einmal im Monat geleert.

Dafür hat sich der Umweltausschuss in seiner jüngsten Sitzung mit großer Mehrheit ausgesprochen, nur die SPD votierte dagegen. Die Neuerung kommt zum 1. Januar 2026. Denn der Vertrag mit dem externen Dienstleister über die Abfuhr von Bio- und Restmüll läuft zum 31. Dezember 2025 aus, deshalb ist eine Ausschreibung der Dienstleistungen zum 1. Januar 2026 nötig.

Hintergrund: Das NRW-Umweltministerium hatte bemängelt, dass die beiden in Wadersloh angebotenen Abfalltonnen mit 120 und 240 Litern zu groß sind und damit keine wirksamen Anreize zur Abfallvermeidung geschaffen werden. Für den Prozess der Einführung der 80 Liter-Restmülltonne hatte sich die Gemeinde die Kommunal Agentur NRW ins Boot geholt, die nach eigenen Angaben Städte, Gemeinden und kommunale Unternehmen bei ihren Aufgaben und Fragestellungen unterstützt. Die Experten hatten schon bei einem ersten Aufschlag zum Thema im

November 2024 im Umweltausschuss darauf hingewiesen, dass die derzeitige Regelung in Wadersloh rechtswidrig sei. Die Empfehlung lautete: „Nehmen Sie die 80 Liter-Tonne hinzu.“

Weitere zusätzliche Tonnen will die Gemeinde Wadersloh aber nicht einführen. Auch dafür sprach sich der Umweltausschuss in der jüngsten Zusammenkunft aus. Heißt: Es wird keine 40 Liter-Tonne geben. In der November-Sitzung hatte die Kommunal Agentur deutlich gemacht, dass es in der Gemeinde 384 Grundstücke gibt, auf denen nur eine Person lebt. Und die produziert laut Richtwert 40 Liter Abfall pro Monat (zehn Liter pro Woche). Es sei also möglich, dass Anfragen für eine 40 Liter-Tonne kämen. Dafür ließe sich ein Einsatz in eine 80 Liter-Tonne hineinklemmen, der nur 40 Liter aufnehmen kann. Das will die Gemeinde aber nicht machen.

Bei dem vierwöchentlichen Abfuhrhythmus bleibt es künftig, der hat sich laut Ausschussvorlage bewährt. Auch aus Umweltschutzgründen soll dabei nichts geändert werden.

Die Entscheidung über den Windsack soll die Politik erst treffen, wenn die Ergebnisse der Ausschreibung vorliegen, wie Kämmerer Norbert Morfeld erläuterte. Bei einer deutlichen Verteuerung des Windsacks könnte der Einsatz einer größeren Restmülltonne eventuell günstiger sein.



Die 80 Liter-Restmülltonne wird zum 1. Januar 2026 in Wadersloh eingeführt.

Foto: Archiv

Abfall: Grundgebühr ist möglich

Wadersloh (dw). Die Änderungen der Satzungen über die Abfallentsorgung und über die Gebühren überarbeitet die Gemeinde nun und stellt sie in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses vor. Bei der Berechnung der Abfallgebühren könnte die Gemeinde eine Grundgebühr einführen, um gewisse Kosten gleichmäßig auf alle Haushalte zu verteilen.

Laut Ausschussvorlage dürfen aber nur maximal 30 Prozent der Abfallbeseitigungskosten als fixe Kosten in die Grundgebühr einfließen. Das sei, damit keine Unwucht zwischen kleinen und sehr großen Haushalten entstünde, weil die Fixkosten sehr hoch sei-

en, begründete Dr. Peter Queitsch (Kommunal Agentur). „Sonst erdrosselt man die Abfallvermeidung.“

Bisher sind die Abfallgebühren in Wadersloh übersichtlich: Für ein 120 Liter-Restmüllgefäß werden ohne Biotonne 216 Euro fällig und mit Biotonne 240 Euro, die 240-Liter-Tonne kostet ohne Biotonne 432 Euro und mit 456 Euro. Unabhängig von der Tonnengröße zahlen Bürger für die Bioabfallentsorgung also 24 Euro im Jahr.

Dies habe sich bewährt und solle beibehalten werden, heißt es in der Vorlage zum Umweltausschuss. „Das ist sehr günstig“, konstatierte Kämmerer Norbert Morfeld. Die Gebühr solle der

Kostenentwicklung angepasst werden. Es könnte teurer werden.

Olaf Smyczek (SPD) informierte, dass seine Partei aus sozialen Gründen gegen die Einführung der 80 Liter-Tonne stimmen werde. Später in der Diskussion fragte Dr. Ulrike Keitlinghaus (CDU) die Vertreter der Kommunal Agentur: „Was passiert, wenn wir alle nicht zustimmen würden?“ Dann könne man gegen Abfallgebührenbescheide klagen, antwortete Viola Wallbaum (Kommunal Agentur).

Schon in der November-Sitzung des Umweltausschusses hatten die Experten daraufhingewiesen, dass die derzeitige Regelung rechtswidrig sei.

Recyclinghof



Die kostenlose Annahme von Grün- und Strauchschutt wird begrenzt.

Abgabe von Grünschnitt wird begrenzt

Von DIRK WERNER

Wadersloh (gl). In Wadersloh erfreuen sich die Laub- und Strauchschnittaaktionen großer Beliebtheit. Zu bestimmten Terminen ist die Abgabe am Recyclinghof im Centraliapark kostenlos. Jetzt sieht sich die Gemeinde Wadersloh gezwungen, Änderungen vorzunehmen. Die Annahmehöhe wird auf maximal fünf Kubikmeter pro Anfuhr beschränkt. Das hat der Umwelt-

schnitt nicht nur mit Pkw-Anhängern angeliefert werde, sondern auch mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Lastwagen. Im Herbst 2024 habe die Abfallwirtschaftsgesellschaft als Betreiber des Recyclinghofs mitgeteilt, dass die Aktionen erhebliche betriebliche Herausforderungen verursache. Die Verantwortlichen beklagen, dass die Kapazitäten überlastet werden, die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird, der Personalaufwand erhöht ist

nehmen mit Grünschnitt nach Wadersloh. „Angedacht war die Aktion damals aber für den normalen Hausgebrauch und nicht in großen Massen.“ Deshalb schlug die Verwaltung unter anderem die Begrenzung auf fünf Kubikmeter vor.

Bernd Dahlmann (CDU) regte an, an mehr Tagen zu öffnen. Die Ausschussvorsitzende Verena Sadlau (FWG) betonte, dass in Diestedde und Liesborn die Grundstücke sehr groß seien und

Grün erschwert. Bürgermeister Christian Thegelkamp wies jedoch daraufhin, dass bei den Aktionen gewerbsmäßig Laub und Strauchschutt abgegeben werde. „Das können wir so nicht lassen. Wir brauchen eine Regelung.“ Denn dies belaste die Gebührenzahler.

Und so einigten sich Politik und Verwaltung darauf, dass künftig nur noch fünf Kubikmeter pro Anfuhr abgegeben werden dürfen. Die Personalausweise der